

# Grasköpfl und Stuhlbachjoch



Unter <http://www.familiesteiner.de/wandern/graskoepfl/> ist der ausführliche Bericht zu finden, der auch alle gefährlichen oder schwierigen Abschnitte detailliert beschreibt. Hier zeigen wir nur die Stellen, die man zur Wegfindung benötigt, und weisen kurz auf die größten Gefahren hin.

## **Bitte beachten:**

- Der optionale Rückweg über das Stuhlbachjoch enthält einen sehr schwierigen Abschnitt mit einer **stark ausgesetzten** Stelle und ist nur für Kinder geeignet, die allerhöchste Trittsicherheit in schwierigem Gelände aufweisen und zudem vollkommen schwindelfrei sind! Bitte schaut euch die Fotos auf der Webseite genau an! Der Rückweg nach dem Stuhlbachjoch ist zudem für die Füße sehr anstrengend.

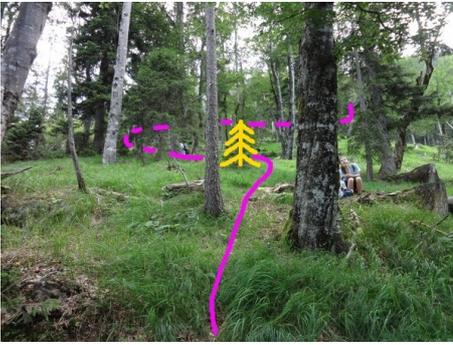
- Eine kleine Gartenschere könnte am Stuhlbachjoch hilfreich sein, falls die Zweige zu sehr in den Weg gewachsen sind!
- Ein Ausdruck der Vermessungskarte lohnt sich, der gesamte Aufstieg bis zum Grasköpfl ist verzeichnet (Stand 2015). Diese Beschreibung ist darum auch eigentlich nur fürs Stuhlbachjoch notwendig.
- Jeder geht auf eigene Gefahr! Beurteilt vor Ort unbedingt selbst, ob ihr euren Kindern die Strecke zutraut und ob nicht z.B. eine andere Route durch einen bestimmten Abschnitt einfacher oder sicherer ist als unsere! Verlasst euch nicht blind auf unsere Fotos, so ein Gelände kann nach jedem Winter oder einem Sturm anders aussehen.



Vom Parkplatz geht es auf der anderen Straßenseite schnurgerade den Forstweg entlang, der Wasserfall weit oben ist zwischendurch schon erkennbar. Der Forstweg wird zum Ende verwachsener, wendet sich nach links Richtung Bach und wird zu einem schmalen Pfad, der kurz vor dem Bach in Serpentin nach rechts oben abbiegt. Hier finden sich orange Markierungen, die aber nach wenigen Serpentin in die Irre leiten: Man muss im linken Bild weiter geradeaus und den Bach an der schönen Wasserfall-Spielstelle überqueren, während die Markierungen weiter rechts hinauf ziehen (**Vorsicht** beim Spielen, nach 3 kleinen Stufen bachabwärts geht's auf einmal 10 Meter senkrecht runter!). Danach steigt der Pfad etwas steiler an bis zum schmalen Grat mit der Aussichtsstelle links (**Vorsicht**, auf der anderen Seite geht's ziemlich runter). Weiter steil durch einen Grashang, in dem nach einem gerölligen Stück hinauf der Pfad an einer Stelle weggerutscht ist. Hier muss man vorher links hinauf durchs Gras kraxeln, was im Aufstieg gut geht, am Rückweg aber sehr schwierig ist, weil es unglaublich steil ist! Am besten rückwärts mit beiden Händen im Gras absteigen und die Kinder von unten ein bisschen unterstützen. Vielleicht geht es auch besser direkt auf dem Rücken, das haben wir nicht probiert.

Es folgt der große Einschnitt mit den Drahtseilen. Nicht von evtl. in der Luft hängenden Ankern im Mittelteil verunsichern lassen, die aus dem Boden gespült wurden, die Befestigungen an den Felsen sind absolut stabil. Der weitere Aufstieg entspricht der Karte, nach dem Wasserfall erst kleine Serpentin, dann seehr große. 2 Dinge muss man beachten: ab und zu gibt es kleine, waagerechte Abzweige (sie führen teilweise zu schönen Stellen, sind aber auch nicht ganz einfach zu gehen), der Pfad ist aber immer eindeutig als die deutlichere Spur zu erkennen (im Zweifel an der Karte orientieren). Und im Bereich der kleinen Serpentin **Achtung:** in den Rechtskurven führt der Pfad 3-4 Mal sehr nah an die Abbrüche oder harmloser aussehende Grasrampen heran, die aber genauso gefährlich sind, da sie steil abfallen und die Kante halt ein paar Meter weiter unten folgt. Wem das zu heikel ist, der kann vor den Kurven durchs Gras hinaufkraxeln.





Die einzige unklare Stelle kommt (falls jemand mitzählen möchte) nach der 3. Linkskurve ab Beginn der langen Serpentina. Da biegt der Pfad nach kurzer Zeit nach rechts oben ab und ist verschwunden (linkes Bild). Einfach ein paar Meter hinauf, nach der kleinen Fichte links, und da taucht die Spur wieder auf. Man kann hier auch einfach gerade den Hang hinaufsteigen und trifft den Pfad weiter oben unverkennbar wieder. Bei Erreichen der Weide hinauf zum Normalweg und auf ihm nach rechts. Unterhalb der Bäume beginnt der Weg zur Wasserplatte, auf dem wir vom Stuhlbachjoch zurückgekommen sind. Oben auf dem Rücken kann man entweder links über den gut ausgebauten Normalweg zum Grasköpfel, der aber wegen der Tiefblicke für Leute mit Höhenangst nicht unbedingt geeignet ist. Wer den Weg über das Stuhlbachjoch plant, sollte den alten Pfad rechts nehmen (er wird ab den Latschen eindeutig erkennbar), um schon mal zu testen, was ihn auf dem Rückweg erwartet (außerdem ist es die eindeutig schönere Alternative).



Nachdem der alte Pfad den Rücken erreicht hat, verschwindet er in diesem kleinen Wiesenhang. Man muss am Ende **hinter** der ersten Fichte über den Zaun steigen, von dort erkennt man die waagrecht verlaufende Spur auch schon wieder. Der Pfad ist nun eindeutig, man stößt nach längerer Zeit wieder auf den Normalweg und gelangt dann an die Abzweigung, wo es rechts hinauf zum Grasköpfel geht.

Wer mit Kindern zum Geocache will, dem zeige ich kurz, wie man hinkommt, nur falls die Suche nicht klappt :-). Vom Gipfelkreuz aus auf einer Pfadspur nach Südosten, bis man sich im 1. Bild nach rechts unten durch eine enge Latschengasse zwängen muss. Wenn man wieder herauskommt, sieht man schon die Fichte, neben der sich die Box an einem toten Stamm versteckt.



## Stuhlbachjoch



Nochmal der Hinweis: nur für erfahrene und absolut schwindelfreie Kinder (und Erwachsene)!



Vom Gipfelkreuz aus geht es nach Nordwesten. Man kann anderen Berichten zufolge auch von Anfang an rechts durch den Hang, aber das erschien mir noch schwieriger. Wir haben darum die Latschengasse genommen, die wir nach langer Suche entdeckt haben.



Man muss im linken Bild tatsächlich ein bisschen in die Latschen hineinkriechen, dann geht es am gelb markierten Baum vorbei auf einer Spur ein paar Meter leicht hinunter, bis man am



Ende im mittleren Bild nach einem liegenden Baumstamm nach rechts oben abbiegt und im rechten Bild über die Latschen kraxelt. Die Gasse geht dann nach links weiter...



...und nach wenigen Metern rechts hinauf auf den Grat. Immer **aufpassen**: rechts ist die Abbruchkante oft durch die Latschen verdeckt, und wer über den Rand schauen will (z.B. auf



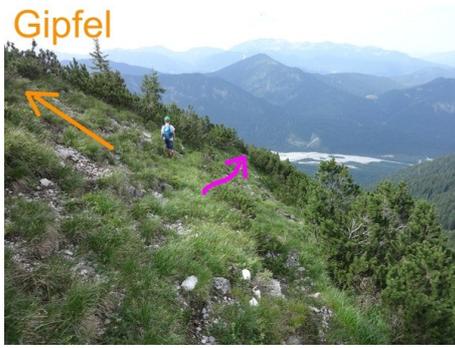
der Suche nach einem alternativen Weg), schwebt, wenn er auf den Latschenwurzeln steht, manchmal schon über dem Abgrund, da die Latschen z.T. weit über die Kante hinaus wachsen! Oben auf dem Grat angelangt muss man im mittleren Bild gleich in einer Serpentine wieder links runter, nicht in die Gasse geradeaus! Nach der gelb markierten Fichte geht's aber wieder rechts hinauf auf den Grat.



Dann noch mal leicht hinunter und man erreicht die ausgesetzte Stelle. Hier ist nur ein ganz schmaler Streifen zwischen den (abgeschnittenen) Latschen und dem Abbruch vorhanden. Man kann sich rechts in den Latschen an etwas dickeren Zweigen gut festhalten, muss aber genau schauen, um sie zu finden. Ich hab Florian hier an der Hand genommen und nach jedem Schritt im Stehen erst wieder den nächsten Zweig zum Festhalten gesucht. Wenn hier die Zweige zu weit rausgewachsen sind, könnte eine Gartenschere hilfreich sein, um wieder ein bisschen freizuschneiden, bevor man mit den Kindern rübergeht. Am Ende der nur wenige Meter langen Schmalstelle muss man weiter geradeaus mitten in die Latschen hinein (erkennbar an den dort abgeschnittenen Zweigen, rechts eingekreist). Dort gibt es keine freigeschnittene Gasse, man muss z.T. oben über die Latschen kraxeln. Nach 2-3 Metern steht man kurzzeitig auf dem Boden, biegt nach rechts ab und muss sich nochmal durchkämpfen...



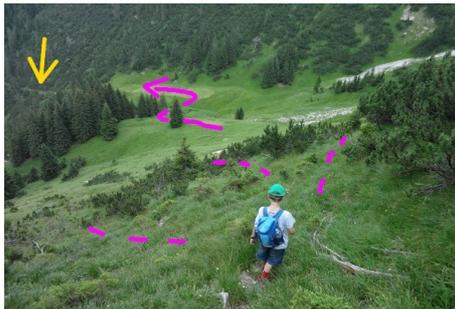
...bis man im steilen und rutschigen Hang auf der rechten Seite herauskommt. Dort steigt man vorsichtig ab (am besten über dem eingekreisten Latschengestrüpp, falls man doch ausrutschen sollte) und dann (vergleichsweise einfach und ungefährlich) unterhalb der Latschen, die auf dem Grat wachsen, schräg hinauf zur Wiese, die man von der ausgesetzten Stelle aus schon sehen konnte. **Geschafft :-)** Jetzt kommt nichts Gefährliches mehr!



Der Pfad nach der Wiese verläuft meist auf der rechten Seite, gleich nach dem linken Bild kann man im mittleren zum höchsten Punkt des Stuhlbachjoch aufsteigen. Nach kurzer Zeit wechselte der Pfad auf die linke Seite, und dann standen wir (trotz vorher klar erkennbarer abgesägter Zweige) auf einmal mitten im Dickicht. Dort rechts hinauf ein bisschen durchkrabbeln, auf der anderen Gratseite ist der Pfad wieder eindeutig vorhanden.



Kurz, bevor man die im linken Bild hinten schon erkennbare Baumgruppe erreicht, biegt der Pfad im rechten Winkel nach unten ab und stürzt sich steil und rutschig den Hang hinunter. Auf der Wiese bleibt man am rechten Rand, um sich ggf. festhalten zu können, und weil es unten wieder rechts rein...



...in diese kleine Gasse geht und sofort wieder links runter. Wenn man dann hinauskommt, gibt es keinen Pfad mehr und man muss selbst entscheiden, wie man hinunter zum kleinen Tümpel kommt, an dem man ganz links vorbeikann, ohne durch die Wasserpflanzen zu trampeln. Die Gasse des Pfads für den Rückweg ist von oben schon erkennbar (gelber Pfeil mittleres Bild).



Um sie dann auch tatsächlich zu finden, geht man nach dem Tümpel links und hält auf die Fichten im Hintergrund zu. Neben der hinteren beginnt die Gasse. Der Pfad ist eindeutig, wenn auch sehr schwierig und



anstrengend zu laufen. Es gibt nur eine **minimal gefährliche** Stelle im rechten Bild (nach ca. 2/3 der Strecke, kurz nachdem der Pfad auf einem flachen Absatz eine Rechtskurve macht und man einen weiten Blick den Hang entlang hat). Man durchquert eine steinige Rinne und danach geht es am gelben Pfeil über eine kleine Felsstufe, neben der man bestimmt 5 Meter tief fallen könnte. Es sind gute Tritte vorhanden, aber es ist schmal und man muss gut schauen, wo man hintritt. Dann geht es gefahrlos bis zur Wiese weiter, die man vom Hinweg kennt.

**Viel Spaß bei der Tour!**

Ariane, Florian, Steffi und Frank

Juli 2015